

Was wäre der Mensch ohne die Natur?

„Eigentlich ist der schweizweite Wandel in der Atomenergie für die Grünen nicht gerade glücklich“, meinte die Journalistin, die mich für die „SI Grün“ zu meiner Einstellung zur Landwirtschaft, zu meinem Konsumverhalten und zu meiner Politik befragte. „Warum meinen Sie?“ fragte ich.

„Es geht doch nicht in erster Linie gegen die Atomenergie, es geht um die Menschen“, meinte ich. „Und wenn es um die Menschen geht, dann geht es um die Natur, um unsere Umwelt.“

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, weshalb wir uns für die Natur einsetzen? Ist es Zufall, dass die Aargauer Bevölkerung in einer Umfrage nicht den attraktiven Steuersatz, die gute Arbeitsplatzsituation oder das vielfältige Kulturangebot an erster Stelle nennen, sondern die Natur und die intakte Landschaft? Diese sind für die Aargauerinnen und Aargauer der Standortfaktor Nummer 1. Vermutlich denken die Menschen im Aargau weiter: Sie wissen, dass wir uns von der Natur ernähren, dank ihr Sauerstoff zum Atmen haben, uns in ihr erholen können gleich vor der Haustüre. Wir leben von der Natur – nicht sie von uns.

Gäbe es uns Menschen nicht, müssten wir uns keine Sorgen um die Natur machen. Sie ist so raffiniert und stark: Im Dachkännel wächst eine kleine Birke, hat Wurzeln geschlagen in liegegebliebenem Moos und faulenden Blättern. Das alte Teersträsschen hat den Widerstand aufgegeben: Gräser, Löwenzahn, Farn und Johanniskraut haben seine Oberfläche gesprengt und verwandeln das Grau in Grün. Füchse dringen in die Städte vor und fühlen sich dort pudelwohl. In einer Buntbrache breitet sich ein Wald aus kleinen Eschen aus, der Garten überwuchert mit Sträuchern aus Samen, welche die Vögel in der Hecke aufpicken und im Garten dann verdaut fallen lassen.

Weil wir Menschen das schwächste Glied in der Kette sind, müssen wir Sorge tragen zu unserer Umwelt. Sonst gehen wir unter. Nicht die Welt und nicht die Natur. Welches Zitat eignet sich hier besser als jenes von Hildegard von Bingen, Benediktinerin und Mystikerin des Mittelalters: „Tragt Sorge zu unserer Erde, seid zärtlich und lieb zu ihr“, sagte sie – und wetten, sie dachte dabei an die Menschen, an ihre Lebensgrundlage, ohne die wir nicht lange machen würden hier unten auf Erden.